

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an. England war bereit, Rußlands Forderungen zu unterstützen, verlangte dafür aber Mesopotamien, die Mittelmeerhäfen Jaffa und Akka, den beherrschenden Einfluß im südlichen Arabien und eine Erweiterung der britischen Einflußzone im erdölreichen Südpersien. Vergeblich hatte der Kalif die britischen Pläne dadurch zu durchkreuzen gehofft, daß er am 14. November 1914 die grüne Fahne des Propheten zum „Dschihad“, zum heiligen Krieg, entrollt hatte. Das Echo in der Welt des Islams war verhältnismäßig schwach gewesen. Ägypten stand von Anbeginn unter dem Einfluß Großbritanniens, das am 18. Dezember die Unabhängigkeit des Landes erklärte und einen gefügigen „Sultan“ an Stelle des türkenfreundlichen Khediven setzen ließ. In Arabien fand der Ruf des Kalifen wohl teilweise Gehör, aber schon im Sommer 1915 schlug sich der Großscherif von Mekka — vor allem aus wirtschaftlichen Gründen — auf die Seite Englands, das ihm zum Danke das von Sambul unabhängige Königreich Hedschas verlieh. In Afghanistan, wohin deutsche Emisäre abenteuerliche Fahrten unternahmen, machte sich anfangs starke Türkenfreundlichkeit geltend; aber die doppelte Bedrohung durch England — aus Indien und Südpersien — ließ sie nicht wirksam werden. Indien blieb still.

Gegenüber den russischen und englischen Ansprüchen ließ sich Frankreich von seinen Bundesgenossen das Anrecht auf Syrien und ein dort bis an den obersten Tigris reichendes Einflußgebiet bestätigen. Die ersten eine Aufteilung der Türkei betreffenden Abmachungen wurden zwischen den Alliierten im März 1915 getroffen.

Inzwischen hatten die Kämpfe in den türkischen Randgebieten längst begonnen. In Mesopotamien war ein englisch-indisches Expeditionskorps bis an den Zusammenfluß der beiden biblischen Ströme vorgedrungen. In Armenien erlitt die Armee Enver Paschas nach anfänglichen Erfolgen in den Gebirgen nordöstlich von Erzerum Mitte Jänner einen Rückschlag, der einer Vernichtung gleichkam; dann erstarrte der Kampf für Monate zum Stellungskriege. Kurz darauf, im Februar, versuchte Dschemal Pascha mit 20.000 Türken und höchst unverlässlichen Arabern vergeblich, den von indischen und neuseeländischen Divisionen verteidigten Suezkanal zu überschreiten. Er mußte sogar nach Palästina weichen.

Noch ehe an der Kaukasusgrenze die Wendung zugunsten der Russen eingetreten war, war im Schoße der Entente der Gedanke an einen Entlastungsangriff gegen die Dardanellen aufgenommen worden. Er führte zunächst am 18. März zu dem ergebnislosen Versuch, durch eine englisch-französische Flotte die Einfahrt in die Meerengen zu erzwingen, und